

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

92 (20.4.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-433223](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-433223)

34. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 4.50 Mark, bei Nachnahme der Expedition 4.00 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 11.10 Mark, monatlich 3.70 Mark auswärts befreit.

Republik

Preis 25 Pf.

Bei den Inserenten wird die einseitige Kleinzeile oder deren Raum für die Inserenten in Kämpfer-Wochenblättern und Umgebend, sowie der Platten mit 1.00 Mark berechnet, kleine Anzeigen mit 70 Pfennig, bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Reklamations 4.- Mk. Einbehalten vorbehalten.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Dienstag, 20. April 1920 * Nr. 92

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 1265

Schuld und Sühne.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Das Gedächtnis des Menschen ist kurz für gute, kürzer für böse Erinnerungen. Der freigelegte Sclave vermag nur zu bald die Leiden, die er unter der Sündensucht erduldet, der Soldat erinnert sich bald nicht mehr an die Qualereien, denen brutale Vorgehens im unterirdischen Raub folgen. Beide fragen allzu sehr nach dem „frei wohnen“, um darüber das „frei wohnen“ in rechter Erinnerung zu behalten.

Die Revolution vom 9. November hat uns von dem Joch einer Herrenklasse befreit, die wir in den vorausgehenden Jahrzehnten aus bestem Herzen hassen gelernt hatten. Wie ein lästiger Alb wurde sie von uns geschüttelt, wir waren frei, können es wenigstens zu sein. Der ungeheure Groll, der sich in den Herzen der Arbeiterschaft nicht nur, sondern auch bis weit hinein in die Reihen des Bürgertums gegen jene Vertreter einseitiger Klassenherrschaft aufgebaut hatte, kam zur Entladung, und obwohl die Abrechnung mit jener gewissenlosen Klasse schwer war, hatte man doch — bis zu den Aufstößen der Kapp-Lüttich-Verbrecher — mehr und mehr den Eindruck, daß der Born sich entladen hatte und gleichzeitig im Begriff war, zu verpuffen. Man soll Dinge, die ein jeder erkennt, teils verhandelt, teils gefühlsmäßig, nicht zu verdrängen suchen. Ueber die Lasten selbst hilft es doch nicht hinweg und schadet darüber hinaus der Sache, der man dient. Wir wollen es also gestehen, um daraus zu lernen: es war in den letzten Monaten den Deutschnationalen und ihrem Anhang gelungen, gewisse Teile des Volkes durch unbedeutendes Pfaffenrum in ihr Jähwutwasser zu lenken, die Erinnerung an vergangene Leiden zu trüben.

Begreiflich wäre diese Erscheinung, wenn die Deutschnationalen, so wie sie in besser Anst in jenen Novembertagen ihre Namen abgelegt hatten, auch ihre Meinung einer gründlichen Revision unterzogen hätten. Das war jedoch nicht der Fall. Statt die Einsicht zu befehlen, daß nach dem bisherigen Schema nicht weiter gewirtschaftet werden könne, blieben sie Wortführer jener verhängnisvollen Politik, mit der sie das Volk in Unglück und Verderben gestürzt hatten. Diese Politik haben sie konsequent weitergeführt. Äußere Umstände kamen ihnen hierbei zugunsten: Die ungeheure schwere Erbschaft, die die Koalitionsparteien angetreten hatten, die ungeminderte Lebensmittelpreise, die fortgesetzte Teuerung, Unzufriedenheit der Führer und der Befürworter, alles Symptome einer seitlichen Katastrophe, aus der gewissenlose „nationale“ Kreise Profit zu schlagen trachteten.

Die Politik der Rechten in den vergangenen 15 Monaten bewegt sich in einer einzigen Linie: Befämpfung des gegenwärtigen freiheitlichen Systems, Wiedereinführung der Monarchie, Neuerrichtung der Klassenherrschaft mit dem Ziel ewigfristiger Unterdrückung der arbeitenden Massen des Volkes. Sämtliche politischen Ereignisse, die auf Teilen unserer Nationalen zurückzuführen sind, erklären sich aus jener eben bezeichneten Linie. Der Kampf gegen „Aberger“, der sich scheinbar nur gegen eine moralisch nicht einwandfreie Persönlichkeit richtete, im Grunde genommen jedoch dem System galt, und Logikverwirrung als Höhepunkt der Sache zu einem Aktentat führte, die Arbeiterklasse um die Reichswehr, die ein Verhängnis in den Händen der Nationalen werden sollte, das schließlich Kautzen des Bollernprinzips im „Blau-Blau“, gleichfalls zurückzuführen auf jene durch nationale Begehr auf die Spitze aufgeworfene Reibenshaftigkeit — diese wenigen Punkte, die sich um zahllose andere vermehren lassen, sind unverkennbare Symptome dafür, wohin der Marsch ging.

Es unbegreiflich es klingt, das großsprecherische Gekoren dieser gewissenlosen Kamarilla vermochte es, einzelne Teile des Volkes einzufangen — trotz aller Erinnerung an die vergangenen Schreckenstage feilschen und förplicher Anständigkeit. Da kam — einzelnen aus jener Kamarilla, den Klügleren nämlich, sehr unerwünscht — das Attentat vorer um Kapp und Lüttich, das sich nicht mehr, wie die vortangegangenen, gegen Personen, sondern unerbittlich gegen ein System richtete, gegen die junge deutsche Republik. Mithell wurde jetzt völlig die Situation bedenklich. Besser als laudend Propagandarende es vermocht hätten, warf die Tat dieser Verbrecher ein blendendes Schlaglicht auf ihre geistigen Urheber. In einem einzigen Augenblick erfolgte das gesamte Volk die Frage dahin, was die Lüttich, Kapp, Traub und die anderen nur die Quappen in den Händen jener waren, die geschickt die Drahtseile zu ziehen beabsichtigen, den der Deutschnationalen. Wegen dieser in erbitterter Freiheit heute auch noch so weit von ihren Gefinnungsgenossen abdrücken, mögen sie noch so sehr über den verbrecherischen Anschlag setzen, sie werden kein Hind mehr über die Lasten hinwegzuführen können, daß sie allein die Urheber jener Katastrophe sind, die auf die persönlichen Attentate dieses schwerer aller Verbrecher folgen ließ. Dieses Volk ist nicht anzunehmen, daß die Erinnerung an die vergangenen Schreckenstage so bald verblasen wird. Allzu schnell sind für jeden Einzelnen die Unheilfolgen, die das sinnlose Wüten einer wilden und dabei gefühllosen und dummen Militaristkamarilla über jeden Einzelnen heraufbeschwor.

Wenige Wochen nur trennen uns von der Wahl. Das Volk drängt danach, mit dem Stimmzettel sein Urteil über

Offenbach von den Franzosen geräumt

Wie und heute aus Berlin gemeldet wird, haben Teile der Reichsarmee bereits das Ruhrgebiet geräumt. Insbesondere die neutrale Zone. Eine von der französischen Presse verbreitete Meldung, daß 8000 Mann neuer Reichswehrtruppen in die neutrale Zone des Ruhrgebietes eingerückt seien, ist falsch. Es ist im Gegenteil Tatsache, daß die Truppenzahl in der neutralen Zone ansonsten herabgemindert wird. Mehrere Batterien sind bereits zurückgezogen worden und weitere Truppen sind zum Abtransport bereitgestellt.

Die Franzosen haben daraufhin gleichfalls mit der teilweisen Räumung des durch sie besetzten neutralen Gebietes begonnen. Bei Frankfurt macht sich ein Rückmarsch bemerkbar. Offenbach a. M. ist gänzlich frei von den Franzosen.

Dr. Friedberg amtswidrig.

Wie und heute aus Berlin gemeldet wird, hat der Vorsitzende der deutsch-demokratischen Partei, Dr. Friedberg, sein Amt als Vorsitzender niedergelegt. Die Gründe sind noch unbekannt.

Ein Verschwörungs-Komplot in Bayern.

Die bayerische Gefandtschaft machte in Berlin Mitteilung von einer Verschwörung, die auf der Festungsbefestigung Riederwaldseele in Bayern entworfen worden ist. Es handelt sich um ein weingewichtiges Komplot, das den Sturz der Regierung und die Einlösung der Räterepublik bezweckt. Das Komplotz sollte nach der Entlassung der Einwohnern vor sich gehen.

Hölz in Böhmen interniert.

Nach einer Meldung aus Marienbad in Böhmen wurde dort am Sonntag der Meuteure Hölz verhaftet und in das Gefängnis in Gmz eingeliefert. Hölz verweigerte jede Auskunft über seine Person und erklärte, nur dem Gericht Rede stehen zu wollen. An seiner Identität besteht kein Zweifel.

Da man in Hölz keinen politischen Verbrecher, sondern einen Räuber und Spionisten sieht, wird er sehr wahrscheinlich ausgeliefert werden.

Die Vergeltung.

Das Schounggericht in Brüssel verurteilte neun Italianen zum Tode. Die Verurteilten befinden sich allerdings im Auslande. Sie waren während der deutschen Besetzung Mitglieder des Rates von Planben, der eine Loslösung vom gemeinsamen Belgien anstrebte. Dergleichen Verurteilungen haben in Belgien bereits mehrfach stattgefunden.

die abzugeben, die durch ihre ungeheure Skrupellosigkeit es wieder und wieder verstanden haben, schwerstes Unglück über uns heraufzubewahren. Der Tag der Wahl wird zum Volksgeschehnis werden, er wird die rechte Antwort sein auf alle die Leiden, die wieder und wieder von der gleichen Stelle aus über das Volk ergossen werden. Wir erwarten und fordern, daß dem Volke so schnell wie möglich die Gelegenheit gegeben werde, im unmittelbaren Kampfe sein Wort zu sprechen. Schwer ist die Schuld, die seine Feinde, seine eigenen Landsleute, auf sich geladen haben. Dort muß der Richter sprach sein, den das souveräne Volk über sie fällt. Je härter er ist, um so gerechter wird er sein. Mögen die Deutschnationalen auch noch so sehr schreien und das laudende Anklagen des Menschen mit gutem Gewissen vorzutäuschen suchen, sie können damit heute keinen Grund mehr hinter dem Ofen hervorlocken. Und wie man sich einst — in den schmerzhaften Jahren zu den Zeiten des Schandgebirges — einen Sozialdemokraten als einen Kandidaten vorstellte, der unter dem Motto ein Messer gesteckt trug, so wissen wir heute, daß wir nicht jenes Verbild erneuern, sondern nur die Wahrheit aussprechen, wenn wir in der deutschnationalen Klasse unsere unerbittlichen und daherfüllen Feinde erkennen, die unter dem Schein der Verfassungstreue ihre Waffen gegen die Republik führen.

Was voller Ueberzeugung vertreten wir „Materialisten“ die Lehre von der Schuld, die sich auf Erden rächt. Sorgen wir, daß ihr Erfüllung werde, und das so schnell wie möglich. Sorgen wir, daß Schillers Wort sich auch in unserer Zeit bewahrheitet: „Groß und beruhigend ist der Gedanke, daß gegen die trotigen Anmachungen der Gewalt endlich noch eine Hilfe vorhanden ist, daß ihre berühmtesten Pläne an der menschlichen Freiheit zunichte werden, daß ein herabholter Widerstand auch den getrauten Arm eines Despoten bewegen und bedenklichen Beharrung seine schändlichen Hilfsquellen endlich erschöpfen kann“.

Die Tagung der Berufssoldaten.

Zu der von uns schon erwähnten Tade des Reichswehrministeriums erhalten wir nach folgenden ergänzenden Bericht: Reichswehrminister Dr. Gieseler ergreift das Wort zu folgenden

Heimholung aus Rumänien.

Die Reichswehrzentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Am 18. April hat ein Lazarettzug Deutschland verlassen, um einen Teil der noch in Rumänien verbliebenen deutschen Gefangenen heimzuführen. Mit dem Wiedereintritt des Lazarettzuges in Deutschland dürfte in etwa fünf Wochen zu rechnen sein. Der Lazarettzug wird von einem Delegierten des internationalen Komitees vom Roten Kreuz begleitet.

Bundestag der Beamten.

Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes beschäftigte sich mit der Stellung des Bundes gegenüber den Gewerkschaften und der politischen Parteien, wie sie in verschiedenen Ausgehungen der letzten Zeit zum Ausdruck gebracht war. Nach eingehender Ausprache wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Der Deutsche Beamtenbund hält es für notwendig, in allgemeinen Arbeitnehmersagen — unter Ausschluß parteipolitischer Fragen — mit sämtlichen Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten zusammen zu arbeiten. 2. Eine Beteiligung des Beamtenbundes an gewerkschaftlichen Aktionen darf nur er- folgen, wenn politische Parteien, Erklärungen usw. darf nur nach Zustimmung des Bundes erfolgen. 4. Ein auserordentlicher Bundestag wird innerhalb kürzester Zeit, spätestens im Monat Mai einberufen. 5. Die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes stellen dem außerordentlichen Bundestag insgesamt ihre Ämter zur Verfügung.

Derworfenen Revision.

Das Reichsgericht verurteilt die Revision des verantwortlichen Redakteurs der Deutschen Zeitung, Carl Buckel in Berlin, der vom Landgericht I in Berlin am 17. Januar wegen Verleumdung des Reichspräsidenten und der Reichsregierung zu einer Geldstrafe von 1000 Mark verurteilt worden war.

Kämpfe in der Mandschurei.

Aus der Mandschurei wird gemeldet, daß dort Kämpfe zwischen Japanern und chinesischen Truppen ausgebrochen sind.

Die Sämung in Irland.

Nach englischen Meldungen ist in Irland alles ruhig. Wiederaufstände gegen Engländer sind nicht zu verzeichnen.

Im Gegenstand hierzu steht eine holländische Meldung, in der es heißt, daß der Blykling von Irland zurückgetreten und daß eine englische Kavalleriebrigade nach dort abgegangen sei.

Kasführungen: Deutschland Kampf um sein Leben. Unser wirtschaftliches Leben ist nun gänzlich fland. Die wirtschaftliche Unsicherheit ist der tiefste Grund der Verschlechterungen unseres Volkes. Wirtschaftliche Sorgen drücken auch die Reichswehr. Der Friedensvertrag macht die Reichswehr zu einem Verdächtigten, während sie bisher auf unser Volksgesetz stolz waren. Aber die Geschichte des Beamtenverbandes zeigt, daß es im Wesen eines öffentlichen Berufes liegt, in der neuen Eingebung an die Gewerkschaft seine Stärke zu finden. Bei guten Beziehungen zwischen Beamten und Volk wird ein tüchtiges Berufsbegehren doch etwas anderes, als ein Soldatenbegehren. Die Reichswehr ist, wie jeder Stand ein Teil des Volkes mit allen Rechten und Pflichten und ich beanspruche für die Reichswehr die Rechte wie für jeden anderen Stand. (Zustimmung) Wirtschaftliche Schwierigkeiten für die Reichswehr. Reichsstand und Gemeinwohl werden nach Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit alle berechtigten Ansprüche erfüllen. Der heutige Wirtschaftswert unserer Geld immer mehr. Wir haben alle Streits keinen Wert und der Handelvertrieb mit dem Auslande wird unmöglich. Auch handelsgerichtliche Ergebung ist unannehmlich. Den Grundfragen des öffentlichen Lebens darf der einzelne nicht teilnehmend gegenüberstehen. Die Reichswehr soll ein lebendiger Organismus sein, in dem es möglich ist, einen Mann bis über seinen Kopf zu heben. Seine Durchdringung der Leistungen, an den Tätigkeiten frei (Zustimmung) Ueber das Wahlrecht entscheidet die Nationalversammlung. Kernfrage ist die Tagespolitik in der Reichswehr. Gelagen würde ich es, wenn es auch bei der Reichswehr zu politischer Zersplitterung käme. Wie sollte sie denn ihre Aufgabe erfüllen? (Zustimmung) Nicht der politischen Betätigung geben (Zustimmung) (Zustimmung) Zwang zu einer bestimmten politischen Richtung. Wenn Sie nicht in der Stunde der Gefahr wissen, daß Sie sich aufeinander verlassen können, dann müßte die Reichswehr das meiste Gefühl entbehren, was mir aus der alten Zeit herübergenommen haben. Bisher, aber nicht alles war jedoch am alten Herz. Sonst hätten wir nicht 4 1/2 Jahre und gegen eine ganze Welt gewarnt. Gehen wir uns aber mit der neuen Zeit ab und dienen wir dem Vaterlande. Wählgewalt des freien Mannes (Zustimmung) (Zustimmung) Wer sich mit ganzer Kraft für Durchdringung des als richtig Erkannter einsetzt, das ein Herz ohne Disziplin nicht bestehen kann, hat das letzte Jahr gelebt. Mit dieser Formel haben wir in meinen Kreisen die Lösung vor dem Herz schmitten. Es ist ein weites Kreisen, das Verbalten der Reichswehr im Augenblick anders geworden, das Verbalten der Reichswehr im Augenblick hat das gegenteilige. Es mag ich im Herz sein, will ich ein trauer und zahlreicher Beamtenbegehren dem deutschen Volk und der Reichswehr. Sie werden den mit einer Verfügung beauftragt

14) zum Zusammenarbeiten mit den Berufskollegen... (Text continues with details of labor union activities and goals)

Lehren des letzten Kampfes.

Von Friedrich Stammer.

Der letzte Kampf, den wir gegen die Militärpulschiffen zu führen hatten, wird vielleicht nicht der letzte gewesen sein...

Gegenüber dem Militärpulschiff hat sich der Generalstreik als eine überlegene Waffe erwiesen. Daraus darf aber nicht der Schluss gezogen werden...

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text discusses the role of professional associations in labor movements)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text continues with organizational advice)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text discusses the importance of solidarity)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text discusses the role of the press)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text discusses the role of the press)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text discusses the role of the press)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text discusses the role of the press)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text discusses the role of the press)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text discusses the role of the press)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text discusses the role of the press)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text discusses the role of the press)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text discusses the role of the press)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text discusses the role of the press)

Deutsche Nationalversammlung.

Die Nationalversammlung war eine kurze, das Haus war ganz leeres... (Text reports on the proceedings of the National Assembly)

Die Arbeiten der Deutschen Nationalversammlung werden voraussichtlich eine längere Zeit in Anspruch nehmen...

Der schwedische Punsch.

Hebt die Vorsehung die Verheißung Sapps erfüllt die Hoffn. Sapp hat sich zuerst auf einen Gut in Kommen verheiratet...

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text continues with the story of Sapp)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text continues with the story of Sapp)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text continues with the story of Sapp)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text continues with the story of Sapp)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text continues with the story of Sapp)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text continues with the story of Sapp)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text continues with the story of Sapp)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text continues with the story of Sapp)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text continues with the story of Sapp)

Handelt es sich um die Organisation der Berufsverbände... (Text continues with the story of Sapp)

Soziales.

Die Lage der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.

Uns wird geschrieben: Über die Lage der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen... (Text discusses the social and economic challenges faced by war-affected populations)

Das Zulagenystem ist äußerst großzügig. Kriegszulage für die Beschädigten... (Text details the various allowances and benefits provided to war-affected individuals)

Ein Kriegserlöse ohne Steuer erhält gutzeit 604 RM... (Text provides specific financial data regarding war-related earnings and taxes)

Die Notlage dieser unglücklichen Tausende von Kriegsbeschädigten... (Text emphasizes the human impact of the war and the need for continued support)

Im Reichswehrministerium wird gutzeit ein neues Versorgungsgesetz... (Text reports on legislative efforts to improve the welfare of war-affected citizens)

Die K. D. D. gegen links.

Durch die Begründung der kommunistischen Arbeiterpartei... (Text discusses the political stance of the K. D. D. against the left)

Nur der überlegene Wille der großen Massen des industriellen und ländlichen Proletariats... (Text analyzes the political power of the working class)

Das ist die denkbar schärfste Zurückweisung des Politikalismus... (Text expresses strong opposition to political movements)

Politische Rundschau.

Zur Besatzungsarmee. Die Sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung... (Text discusses the political situation regarding the occupying army)

Politische Notizen. Nach einer Mitteilung der Diction und des Reichs der Reichswehr... (Text provides news and updates on political events)

Das Reich der Reichswehr... (Text continues with political news and commentary)

Bezirksparteiung in Oldenburg.

Dem Bezirksparteiung voraus ging am Sonnabendabend eine Plenarsitzung der Oldenburger Delegierten, deren Aufgabe es in Betracht der politischen Situation sein soll, abzuordnen...

Bezirksparteiung der außerordentliche Bezirkskongress

Am Sonntag morgen wurde von Genossen Hug eröffnung der Kongress auf die letzten Ereignisse der Bezirkskongresse eine ernste und wichtige Sitzung...

Die politische Lage.

Referent vom Bezirkssekretär Hähnlich: Ein Blick auf den letzten Wählerstand auf dem Gebiet der Republik...

genüß sind, durchzuführen; ferner müssen wir ohne Rücksicht auf die Position mit unseren alten Programmforderungen in den Wahlkampf gehen...

Der Bericht der Kommissionsprüfungskommission ergibt, daß ausstehend sind: 37 Delegierte (3 Genossinnen), vom Bezirksvorstand 4 Mitglieder (1 Genossin), 6 Kreisvorstände, 4 Kandidaten...

Wahlhelfer: Vom Parteivorstand muß wieder engere Rücksicht mit den Bezirken erwirkelt werden. Notwendig ist mehr Disziplin in den Verhandlungen und weniger am 1. März...

Wahlhelfer: Die Demokratisierung in der Beamtenschaft ist nach nicht zur Durchführung gekommen. Dieses ist ein Mangel...

Neue: Mit den Ausführungen des Genossen Hähnlich kann man einverstanden sein, bis auf seine Ansicht über die Einberufung eines Parteivorstandes...

Reichsrad: Die Beamtenschaft wird nicht so republikanisch gehalten wie angenommen wird. Hier muß von den Parteimitgliedern viel mehr unter den Beamten gewonnen werden...

Wahlhelfer: Die Bezeichnung der Ministerposten in der Landesregierung ist nicht unserem Stärkeverhältnis entsprechend...

setzung haben müssen, es bedingt hat, daß eine Heberallung vorliegt. Roste hat das Rechte gemacht, aber mit seiner Heberallung vorliegt...

Minister Roster: Die führenden Genossen müssen sich in die zu den Verhältnissen erst einarbeiten. Eine Parteikonferenz...

Wahlhelfer: Die politische Situation macht es nötig, einen Parteivorstand einzuberufen.

Hähnlich (Schlußwort): Wir sind immer eine sozialdemokratische Partei gewesen und das bleibt, das muß unsere Grundhaltung sein...

Es liegen folgende Anträge und Resolutionen vor: Eine Resolution betreffend die Einberufung eines Parteivorstandes...

Die Parteimitglieder sind aufgefordert, sich zu den Anträgen zu äußern.

Die Parteimitglieder sind aufgefordert, sich zu den Anträgen zu äußern.

Die Parteimitglieder sind aufgefordert, sich zu den Anträgen zu äußern.

Die Parteimitglieder sind aufgefordert, sich zu den Anträgen zu äußern.

Die Parteimitglieder sind aufgefordert, sich zu den Anträgen zu äußern.

Der Schandfleck.

Erzählung von Ludwig Angenruber.

49) (Schluß) Burger eilte fort. Sie ließ die Tür hinter sich offen stehen, umten vom Flur eilte in die Küche hinein: "Hörst du mich, bin ich in die Küche in die Küche in die Küche..."

erhob Burger sich und sagte: "Guter, jetzt fahr' d' Mutter hinweg." "Ich kann mit fort", widersprach die Mutter, "tröste die Mutter; und halt die Mutter ab..."

fragen rütteln, auf dem er da liegt, die rauhen Hände über der einengelenkten Brust gefaltet. "Nun kann nichts an..." "Burger sagte alles Traueren zu dem stillen Ranne..."

